

Friedrich hat damit das höchste Ziel erreicht, welches für ihn und sein angekanntes Volk möglich war, und wenn es auch keinen Zweifel unterliegt, daß in jenen Tagen oft genug „Schwall vor Recht“ ging und die Ereignisse und ihre Sachwalter in der Wahl ihrer Mittel und Wege keineswegs wahllos waren; so ist doch immer auf Jahre an die Stelle des ohnmächtigen deutschen Kaisers der unendliche Macht- und Gewaltwille des Kaisers der Franzosen trat, so magte doch jene Zeit die einleitende Periode bilden für jene höhere Entwicklung, welche in der Einigung der deutschen Völker und Stämme im neuen deutschen Reich und in der Kaiserproklamation von Versailles am 18. Januar 1871 ihre höchste Reife fand.

Zur neuen Einkommensteuer

Schreibt der „N. Albote“:
„Es hängt die Beseitigung eines Gesetzes freilich nicht nur von seinem Wortlaut, sondern auch von seiner Anwendung ab. Und da scheint uns wenig getan worden zu sein, um dem Gesetz bei seiner Einführung eine möglichst freundliche Aufnahme zu sichern. Viele glauben, zwischen den schönen Worten der Theorie und den ungeschönten Zahlen der Praxis einen Widerspruch entdecken zu sollen, wobei sich freilich manche Differenz aus der verschiedenartigen Feststellung des Einkommens erklärt. Mancher erhebt jetzt erst, wieviel sein tatsächliches Einkommen eigentlich beträgt; und da er es früher niedriger „faktisch“ hat, so ist die Folge, daß das neue Gesetz statt der erwarteten Erleichterung gelegentlich eine Erhöhung bringt. Es könnte aber manche Unklarheit und manche Verwirrung vermieden werden, wenn — wenigstens für den Anfang! — die der Steuerberechnung zugrunde gelegte Einkommenssumme spezifiziert würde. Mancher, der jetzt seinen Steuerzettel nicht recht versteht und deshalb über ihn räsonniert, würde sich ohne weiteres beruhigen, wenn er nachprüfen könnte, wie man seine fernere Summe zusammengesetzt hat. Es wird uns versichert, daß diesbezügliche Anfragen einfach mit der Verweisung auf den Beschwerdeweg beantwortet werden. Wenn das zureichend sein sollte, dann würde hier ein Verfahren vorliegen, das entschieden zu beanstanden wäre. Es ist schon bedauerlich, daß der Steuerzettel keine Spezifikation enthält; noch schlechter aber wäre es, wenn die Bitte um nachträgliche Mitteilung der Zusammensetzung der Einkommenssumme einfach abgewiesen würde. Und wir empfehlen den gesetzgebenden Faktoren, für Ausfüllung jeder Lücke, die in dieser Hinsicht im Gesetz vorhanden sein sollte, so rasch wie möglich Sorge zu tragen.“

Es wird genügt, aber dringend erforderlich sein, im Verwaltungsweg die Kameralverwalter anzuweisen, daß sie verpflichtet sind, die der Steuerberechnung zugrunde liegende Summe anzugeben. Dazu bedarf es keiner Beschwerde, und es ist ungeschicklich, das Publikum mit solchen Dingen auf den Beschwerdeweg zu verweisen.

Neue Titel im höheren württ. Justiz-, Verwaltungs- und Finanzdienst. Die drei Königl. Verordnungen vom 7. Dez. 1903 betr. die Befähigung für den hoh. Justiz-, Verwaltungs- und Finanzdienst haben bekanntlich nach dem Vorbild Preußens und Sachsens das Inhaberschaftsrecht für Justiz-, Regiments- und Kameralassessor und Referendär anstelle der bisher in Württemberg geltenden Bestimmungen Justiz-, Regierungs- und Finanzassessor und Referendär 1. und 2. Klasse abgeändert. Künftig gibt es nur noch „Referendäre“, das sind die jetzt vorhandenen Justiz- und Finanzassessoren 2. Kl. bis zur Ablegung der zweiten Prüfung und die Kandidaten, welche die kürzlich erstmals vorgenommene gemeinsame erste Dienstprüfung bestanden haben. Die genannten Referendäre 1. Kl. und diejenigen Referendäre, welche die zweite Prüfung ablegen (zweite Justizdienstprüfung, oder Staatsprüfung für den höheren Verwaltungs- bzw. Finanzdienst) erhalten den Titel „Justiz-, Regierungs- bzw. Finanzassessor“. Diese Änderung vollzieht sich für die 3 Kl. vorhandenen Referendäre 1. und 2. Kl. am 1. Januar 1906. Von da ab sind die bisherigen Justiz-, Verwaltungs- und Finanzassessor

2. Kl. „Referendäre“, während diejenigen 1. Kl. bis zu ihrer eintägigen eintägigen Ausstellung als Amtsrichter, Kammer- oder Finanzassessor den Titel „Justiz-, Verwaltungs- bzw. Finanzassessor“ führen. Für diejenigen Beamten die nun 3. Kl. den Titel „Regierungs- bzw. Finanzassessor“ besitzen und ihrer Dienststellung nach zwischen Kammer- und Oberassessor re. rangieren, ist konsequenterweise jetzt eine andere Benennung nötig. Die Erwägungen der Regierung haben indessen aufeinander zu einem Resultat noch nicht geführt und in der Tat dürfte es nicht leicht sein, für diese Kategorie, wenn für dieselbe überhaupt ferner ein besonderer Titel beibehalten werden will, jetzt eine auf ihre Tätigkeit im Kollegialdienste zutreffende Bezeichnung zu finden. Gedacht ist an Oberassessor und Oberregierungs- bzw. Oberfinanzassessor.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 2. Januar.

Der Uebergang vom alten zum neuen Jahr vollzog sich in schöner Weise. Der letzte Sonntag des Jahres 1905 war zugleich ein freundlicher Sonntag; der Silvesterabend wurde in der liebgewordenen alljährlichen Weise in der Familie oder im Kreise der Freunde am Stammtisch begangen, Erinnerungen ausgetauscht, die politische und geschäftliche Lage des schließenden Jahres besprochen und diese oder jene Hoffnungen und Besorgnisse für das neue Jahr der Betrachtung gewidmet. Prost-Neujahr ließ es mit dem Glockenschlag 12 Uhr und alles gratulierte einander mit Freude und Begeisterung. Freilich, in mancher Kranken- oder sonstigen Sorgenstunde war es nur ein kümmerliches Händchen. Der Neujahrstag brachte wieder herrliches Winterwetter mit ziemlich kalter Kälte, die den Wunsch der Glasporzellanfreunde nach einer Eisbahn zur Wirklichkeit machen ließ. Heute Dienstag früh zeigte das Thermometer 13° unter Null. Am Morgen, wenn auch leider verspätet, jene Geschäftsleute nach zu einer erhöhten Einnahme, welche Woll- und Pelzwaren führen. — So treten wir also heute das neue Geschäftsjahr an; nun wird mit Vertrauen auf Gott, auf uns selbst und auf die Zukunft und es kann gut werden. Und damit: Prost Neujahr!

Aus dem Kirchenregister. Nach den Aufzeichnungen im Kirchenregister der Stadt Magold wurden im abgelaufenen Jahr an 98 Kindern 42 Tausen vollzogen. Zur Konfirmation kamen 82 Kinder, 42 Knaben und 40 Mädchen. Gestraft wurden 26 Bursche. Gestorben sind 82 Personen, nämlich 49 Erwachsene und 33 Kinder.

Altensteig, 30. Dez. Die gestern hier stattgehabene Gemeindevorstandswahl verlief sehr ruhig. Von 282 Wahlberechtigten haben nur 147 abgestimmt. Gewählt wurden: Raltenbach Hermann, Seifenfeder, bisheriger Gemeindevorstand, mit 115 Stimmen; Bay Karl Wilhelm, Privatier, bish. Gemeindevorstand, mit 106 Stimmen; Burgard Christian sen., Kaufmann, bish. Gemeindevorstand, mit 99 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Aug Johs., Sportkassier 49; Falk Fr., Bäcker 33; Raltenbach Karl jr., Silberwarenfabrikant 29; Karl, Sellar 4; zerstückelt 29 Stimmen.

r. Dornstetten, 30. Dez. Gestern früh stürzte der achtjährige Sohn des Postleiters R. beim Herunterwerfen von der unteren Balustrade durch den Schornstein in die Schenke, wobei er das Genick brach und auf der Stelle tot war.

r. Hirsa, 31. Dez. Im Hirsch wurden einige Bivollen und Unteroffiziere angeworben. Die Leute gerieten dabei in eine solche Aufregung, daß sie mit Revolvern durch die Fenster schossen, und mit den Seitengewehren das Tor einschlugen verletzten. Die Täter sind verhaftet worden.

r. Stuttgart, 31. Dez. Der Bericht der Verfassungskommission der Kammer der Abgeordneten zu dem Entwurf

eines Gesetzes betreffend die Abänderung und Ergänzung des Landtagwahlgesetzes ist im Druck erschienen und umfasst 21 Seiten. Berichterstatter ist der Abgeordnete Kraut. Da von dem Erscheinen dieses Berichts der Verfassungskommission, über deren Beschluß wir seinerzeit schon berichtet haben, nach einer Klage des Ministerpräsidenten in der Kommission der Zeitpunkt der Einbringung des Landtags abhängt, dürfte diese nunmehr in Bälde und zwar wahrscheinlich schon kurz nach dem Eröffnungsfest erfolgen.

Stuttgart, 29. Dez. Dem Präsidium des Städtischen Ausschusses ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, ein Nachtrag-Finanngesetz betr. die Errichtung einer meteorologischen Drahtstation am Bodensee übergeben worden.

r. Stuttgart, 30. Dez. Die Staatsanwaltschaft erläßt hinter dem Raubmörder des Gottlieb Aderle einen Steckbrief. Darnach ist der Täter ein Mann Anfangs der 30er Jahre, ca 1,65 m groß, postert, mit rötlich-blondem oder rötlich-bräunlichem Haar, rötlichen, rauhen Schenkelhaaren, dunklem, blau- und weißgeprägtem Joppenanzug, schwarzem, weichen Filzhut. Er soll zum Vornamen Hans (Johann) heißen, aus dem Oberamt Blaubeuren gebürtig sein und einige Jahre in der Cement-Fabrik von Schwab, Ulm-Blaubeuren gearbeitet haben. Es erfolgten schon verschiedene Verhaftungen.

Stuttgart, 30. Dez. Zum Raubmord in Heilbronn werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Hammer, ein sog. Bockschlaghammer, wie ihn Hammer brauchen, wurde eine Stunde vor Begehung der That auf dem Werkplatz von Heilbronn entlehnt. Hätte der Mörder mit der That noch einige Stunden zugewartet, so wären ihm außer den 1100 Mark noch weitere 900 in die Hände gefallen, die der Geldbriefträger brachte, als die Verhaftungskommission zur Vornahme des ersten Augenscheins zur Stelle war. Das Sparschwein und den Schuldschein fand die Mörder durch die Post an die Heilige Polzei; das Couvert trägt den Poststempel des Hauptpostamts und war nachmittags aufgegeben; es geht daraus hervor, daß der Täter sich im Laufe des Tags nach in Stuttgart aufgehalten hat.

Stuttgart, 30. Dez. Am Tatort des Heilbronn Raubmords hat gestern nachm. gerichtlicher Augenschein stattgefunden; auch in eine photographische Aufnahme vom Tatort erfolgt. Dem Augenschein haben angewohnt: Amtsrichter Pfingst, Staatsanwalt Cuhorst, die Kräfte Reb. Rat Dr. Köhler und Dr. Cies, Polizeiamtswann Reuz und Kriminalpolizeikommissar Enders. Am Tatort wurde der Hammer, mit dem Aderle erschlagen wurde, sowie ein Regenmesser gefunden.

r. Ludwigs, 31. Dez. In Bach wurde der in den 50er Jahren lebende Schuhmacher Bogel mit durchschütteltem Hals aufgefunden. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

r. Wöhringen, 30. Dez. Bei der vorgestrigen Ziehung der Dattmarer Kirchenbau-Lotterie fiel der Gewinn mit 5000 M. in die Kollette des Preisers Anstalt hier. Der glückliche Gewinner ist Weidacher Nagel hier.

r. Reutlingen, 1. Jan. In Herrenzimmern verursachte das Neujahrsgeschehen einen bedeutenden Unglücksfall. Ein 19jähr. Mädchen wurde, als es aus dem Fenster der obersten Wohnung sah, von einer Gemeindefugel ins Gesicht getroffen. Das linke Auge ist vollständig verloren und außerdem erlitt das Mädchen so schwere Verletzungen im Gesicht, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Schuß war von jungen Burschen abgegeben.

r. Rügen, 31. Dez. Ein Bauer, der in Binsenhofen in einer Wirtschaft übernachtete, verlangte am Morgen einige Hundert Mark, die ihm über Nacht gestohlen worden seien. Als der Wirt den Mann durchsuchte, fand er in den Sitzecken desselben wohlversteckt 400 M. vor.

r. Heilbronn, 1. Jan. Der Dachhändler Leibhart in Dettingen, dessen Schenke am Sonntag niederbrannte, wurde in Haft genommen.

r. Ulm, 30. Dez. Vorgestern und gestern wurden im neueröffneten Krematorium am Pferdebahndamm die Probefremationen vorgenommen, die ein völlig befriedigendes Ergebnis lieferten und die Gebrauchsfähigkeit des von Stadtbaumeister Roman entworfenen und von der Firma

fähigte mich abgepumpt; deshalb schrieb ich nicht, sondern ruhete mich aus.“

Jedes Mädchen hätte wohl die gleiche Ausrufe vorgebracht; trotzdem verfuhr ich diese kleine Bube peinlicher als die größere, die sie in Danes Schlucht angesprochen hatte. So unbedeutend der Vorfall an sich auch war, er verfuhr mich in sehr unglückliche Stimmung, so daß ich mich für den Rest des Nachmittags und Abends in meinem Wagen verborgen hielt. Schlafen konnte ich nicht, deshalb legte ich mich an meine Arbeit und merkte darüber gar nicht, wie die Stunden verstrichen; als ich zufällig einen Blick auf meine Uhr warf, sah ich zu meiner Überraschung, daß es bereits ein Viertel nach zwei Uhr war.

Am Schlafen fühlte ich mich trotzdem ganz und gar nicht angelegt, ging deshalb auf den Bahnhofsplatz, zündete mir eine Zigarre an und schritt nachdenklich auf und ab. Ich dachte an — nun, es läßt sich wohl erraten, an wen.

S' Gashähne.

Eine harmlose Geschichte aus Schwaben.
Von Alfred Kuerbach.
(Aus der Frankfurter Zeitung.)

„Kondakteur!“
„Was ist, Herr Jagfähre?“
„Nicht a'gunda, wir fahrt glet en's Tunnelle nell tayer, vorwärts, warum ist denn no' foins a'gunda?“

„S'geht net a', Herr Jagfähre, i han scho' a gang Schächtele Streichholzle a'schtedel! S'geht aber partont net a'!“

„Nö! Nö! No will i's emol probieren; des muß doch o'sach aganga!“

Der Jagfähre verbrachte auch ein Streichholzschächtele, dann versuchte 's die Passagiere, sogar ein praktischer Passagier aus Berlin, es wird aber doch nicht heile.

„Kondakteur!“
„Herr Jagfähre!“
„Nehmet Se emol 'Bähle raus!“
„Jo, Herr Jagfähre!“
„Dent Se's han's?“
„Jo, Herr Jagfähre!“
„Dent Se's?“
„Jo, Herr Jagfähre!“
„Ist's an g'schpilt?“
„Jo, Herr Jagfähre!“
„No nehmet Se's an raus!“
„Jo!“
„Dant Se's?“
„Jo!“

„No schreibt Se! Es Waga Nr. 1625, Abteil Nr. C. — dent Se des, Kondakteur?“
„Jo, Herr Jagfähre!“
„Also weiter — schiedet Se des Blei a' b'hle a; no laust's besser, — also am Waga Nr. 1625, Abteil C befindet sich ein Licht, . . . ein Licht, das uns unbekanntem Grundes net brennt. Dent Se des?“

„Jo, Herr Jagfähre!“
„Also weiter . . . schreibt Se . . . net brennt . . . die Passagiere des Abteils C. des Wagens Nr. 1625 beschwerten sich deshalb, weil es ihnen am nötigen Licht fehlt . . . Dent Se des?“

„Jo, Herr Jagfähre!“
„An der Hauptkassale wird 's g'meldet, verständig?“
„Jo, Herr Jagfähre!“

— Tunnel. —

's Bähle fährt hinein und mit einem lauten Pfiff nach zwei Minuten wieder heraus. Dann nähert es sich der Endstation. Der Kondakteur kommt mit einem neuen Streichholzschächtele, das ihm der Bademeister geschenkt hat, zurück ins Abteil C.

„Jetzt muß i doch guck, ob i des Donnerlicht net doch a'bring!“
Das Bähle fährt in die Halle ein.

„Herr Jagfähre!“
„Was ist denn?“
„'s brennt!“
„Wo denn?“

„Do des Licht em Wägle Nr. 1625. I han's doch a'brocht. Wer braucht nig 'melde!“
„Ja, wie dent Se denn des g'macht?“

„S'Gashähne han i auf's'macht, Herr Jagfähre, des dent mer vergesse geht!“

Gebr. P. & S. In der nach Aufklärung nach Aufklärung rollende Wäglung gestellt

Rheinland
Mehrere brach die Ben Ein 20jähr. heit bringt derant verollig Großfeuer: Zwische erhaltender Stempelk Alter von 9 des Herrn drack der Reichen Ertrunkenen

Eine Bärling fett zwei junge Bohnhofsband im Weller schied festgestell Josef und D. Schenke, in der W. eine längere soll in Engl war er zurück wohnt, nieder fängerer Ber gereist. Nach kostbarer Ju deren sie aus zu Schleiere schäpste. D. in der W. Hausfuchung Damsch, 7 schmolzene es, bereits a für 50000. Frech. Ism



Die städtische Eisbahn

läuft vom
morgigen Mittwoch

an befahren werden. Die Eintritts- und Abonnementspreise sind die bisherigen.

Zu fleißiger Benützung ladet freundlichst ein:
Nagold, den 2. Januar 1906.

Stadtpflege:
Lenz.

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am **Donnerstag den 4. Januar**
Beigholz, Stockholz im
Boden und Reifig

und zwar im Distrikt Mühlberg, Abt. Regen-
Kelz-Grenz:

76 Rm. Nadelholz-Brügel, 10 Bode
Nadelholz-Stockholz im Boden und 500
Büchel Nadelreis;

in den Abteilungen Bache und Schugrube:

90 Rm. Nadelholz-Scheller und Brügel (wovon 2 auch **Werk-
holz**), 1 Rm. Eiche, 100 m lange Weichholz-Scheller und 2 Rm.
eichene Brügel, 600 Büchel Nadelreis nebst etwas Fenchelreis und
1 Haufen weiß. Stängel (Bauschrot) nebst 2 Rm. Schlagraum
Lohn im Abt. Regenkeilig nach vordere Bache (wenn der Lohn bis
dahin schneefrei ist).

Zusammenkunft nachm. 1 Uhr bei der Pflanzschule neben
der Schugrube.



Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am **Freitag den 5. Januar**
Beigholz und Reifig



im Distrikt Zembach, Abt. Zembach und Zembach-
ebene:

10 Rm. Buche, 35 Rm. Nadelholz-Scheller und Brügel, 400
Büchel Fenchelreis und 300 Büchel Nadelreis nebst 25 Haufen
ungebundenes Bau- und Nadelreis und 1 Bode Schlagraum
(wenn bis dahin schneefrei).

Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Straße nach Zembach-
stadt am Zembach bei den Bleistellern.

Norddeutsche
Feuerversicherungs-Gesellschaft
in Hamburg.

Begründet 1868 mit einem vollbegebenen Grundkapital von
7 1/2 Millionen Mark.

Die Gesellschaft versichert zu festen und wähligen Prämien Gegen-
stände aller Art gegen

Feuer- (Blitz- u. Explosions-) Schaden
sowie gegen
Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschaden.

Die Versicherungsbedingungen, Antragsformulare u. werden
jederzeit und kostenlos verabfolgt, wo auch jede gewünschte
Auskunft gern.

- a) in **Stuttgart** durch die Generalagentur, Kasernenstraße No. 73.
Aufnahme-Nr. 4733 (Eugen Durr).
- b) in **Nagold** durch den Bezirksagenten Gottlob Koch, Bäder-
meister in Nagold.

„Da hinten bei uns“

Erzählungen aus dem Schwarzwald von **Auguste Zupper.**
Preis brosch. M 2.20, gebd. M 3.—.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Dankbarkeit

steht mich, ganz und unerschrocken Hals,
Brust- u. Congenitenden jeglicher
Art zu heilen, wie ich durch ein ein-
ziges, billiges und erfolgreiches Natur-
produkt von mir selbst geschaffenes Leben
beweisen möchte. Bei
Herrn Baumgarten in Stuttgart
bei Straße 10/11.

Nagold.

Für eine Bezugsanforderung lade
ich, bei künftigen Zusätz, ein Dar-
lehen von

250 bis
300 Mk.

Sicherheit doppelt im Gütern.
G.K. Entwürfe nimmt entgegen
Gerichtsvollzieher **Weber.**

Nagold.

Auf der Straße Nagold-Weis-
heim hat sich ein

Rattensfänger

(Bleifar und Salz) auf den Namen
"Kasso" über

verlaufen.

Mitteilungen über dessen Kaufentfall
gegen gute Belohnung erdellen an

Fr. Strähle.

Zwiebackmehl

beste Kindernahrung
empfehlen

Nagold. **Heh. Gauss.**

Gegen Husten, Heiserkeit und
sonstige katarrhalische Beschwer-
den halte meine längst bewährten,
selbsthergestellten

Malzertraub-Bonbons
Eibisch-Honig-
Spizweggerich-

sowie die **Spezialitäten**

Salus-Bonbons
Sodener-Mineral-Pastillen
Fichtennadel-
Bonner Krazzunder

bestens empfehlen
Nagold. **Heh. Laug.**
Konditorei u. Café.

Flaschnerlehrling
gesucht

am 1. Frühjahr von **Louis Horland,**
Zinnschmiedefabrik, Metallbrüder-
und Flaschnerlei in **Stuttgart.**
Näheres bei Seminaroberlehrer
Köbele in Nagold.

Nagold.

Ein gute
Zug- und
Milchkuh

samt einem **10 Tage** alten
Kalb sehr dem Verkauf auf
Heinrich Sautter.

Effingen.

Unterschiedener verkauft am
Donnerstag nachmitt. 2 Uhr
10 St. schöne

Milch-
schweine.

Andreas Kempf.

Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos
Seife
Dresden.

Hier zu haben bei:
Chr. Fr. Harr, Carl Harr.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 4. Januar 1906

in den Gasthof z. „**Sirch**“ in Nagold freundlichst einzuladen.

Albert Raaf

Sohn des
Herrn Raaf, Kaufmann
in Nagold.

Katharina Maser

Tochter des
Herrn Johannes Maser
Ordnungsbeamter in Nagold.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Stuttgart, 30. Dezember 1905.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute vormittag 1/211 Uhr verschied nach
schwerem Leiden unser lieber, treuester Vater,
Vater und Onkel

Alexander Haas, Kaufmann

im Alter von 57 Jahren, wovon wir vernachlässigt
und Bekannte mit der Bitte um stille Teilnahme
in Kenntnis setzen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Haas geb. Sommer

die Schwestern: **Emma Haas**
Rosalie Keppel geb. Haas.

St. u.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die traurige Mitteilung,
daß unsere l. Mutter, Schwester, Schwieger-
mutter und Großmutter

Kath. Weidle geb. Dengler

alt Lindenwirts Witwe

nach längerem Leiden im Alter von 69 Jahren
Montag den 1. Januar abends 5 Uhr verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
der Sohn

Friedrich Weidle, Lindenwirt.

Die Beerdigung findet **Mittwoch 3. Januar**
nachmittags 2 Uhr statt.

Nagold.

Milch

lamm abgeben
Butt, Hajner.

Nagold.

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern nebst Zu-
behör, hat auf 1. April zu vermieten.
Güterbeförderer Geh.

Hübisch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Nasenrötchen
haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stedenpferd - Pflanzmilchseife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke: **Stedenpferd**
St. 50 / b
Otto Drisamer.

Fruchtpreise:

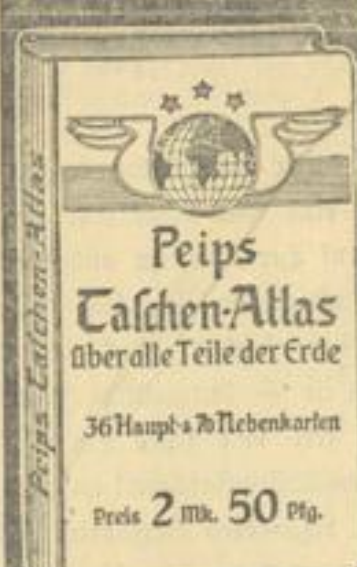
Nagold, 30. Dezbr. 1905.

Neuer Dinkel	6 70	6 58	6 50
Weizen	10	9 98	9 80
Blaggen	—	9	—
Gerste	—	8 40	—
Haber	7 60	7 55	7 50
Erbsen	—	10	—

Walfaltenpreise:

1 Pfund Butter	90-100
2 Eier	14-15

Kartographisches
Meisterwerk



Peips
Taschen-Atlas
über alle Teile der Erde

36 Haupt- u. Nebenkarten

Preis 2 Mk. 50 Pf.

Gibt auf zahllose Fragen

die sich beim Lesen der Zeitung oder
in der Unterhaltung ständig ergeben,
gleichviel ob geographischer, statisti-
scher oder geschichtlicher Natur,
sofort treffende Auskunft.
Vontig bei **G. W. Zaiser.**

